

Management von Arzneimittel-Lieferengpässen in einer Schweizer Spitalapotheke



Dr. Sonja Zeggel, Annika Demuth, Dr. Herbert Plagge

Spital-Pharmazie, Universitätsspital Basel

Hintergrund und Zielsetzung

In den letzten Jahren hat die Zahl der herstellerbedingten Arzneimittel-Lieferengpässe erheblich zugenommen. Das Ziel dieser Arbeit war die Ermittlung von Ausmass und Umfang der Lieferengpassproblematik.

Ferner sollte der personelle Aufwand für das Management der Lieferengpässe ermittelt und geklärt werden, wie sich diese auf die Versorgungssicherheit im Spital auswirken.

Methoden

Zur Erfassung und Auswertung von Lieferengpässen sowie der Erstellung von Informationen an unsere Kunden haben wir eine ACCESS-Datenbank aufgebaut, die kontinuierlich aktualisiert und gepflegt wird. Sie gestattet uns auch eine firmen- und produktbezogene Generierung von Kennzahlen.

Ausserdem haben wir den Zeitaufwand der einzelnen Apothekenmitarbeiter für das Lieferengpass-Management über einen Zeitraum von sechs Monaten von Juli 2012 bis Januar 2013 personen- und tätigkeitsabhängig dokumentiert und ausgewertet.

Ergebnisse

Die Aufzeichnungen aus unserer ACCESS-Datenbank zeigen, dass die Anzahl an Arzneimittel-Lieferengpässen in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Wir beobachten für die Jahre 2010 bis 2012 eine Zunahme um 63%.

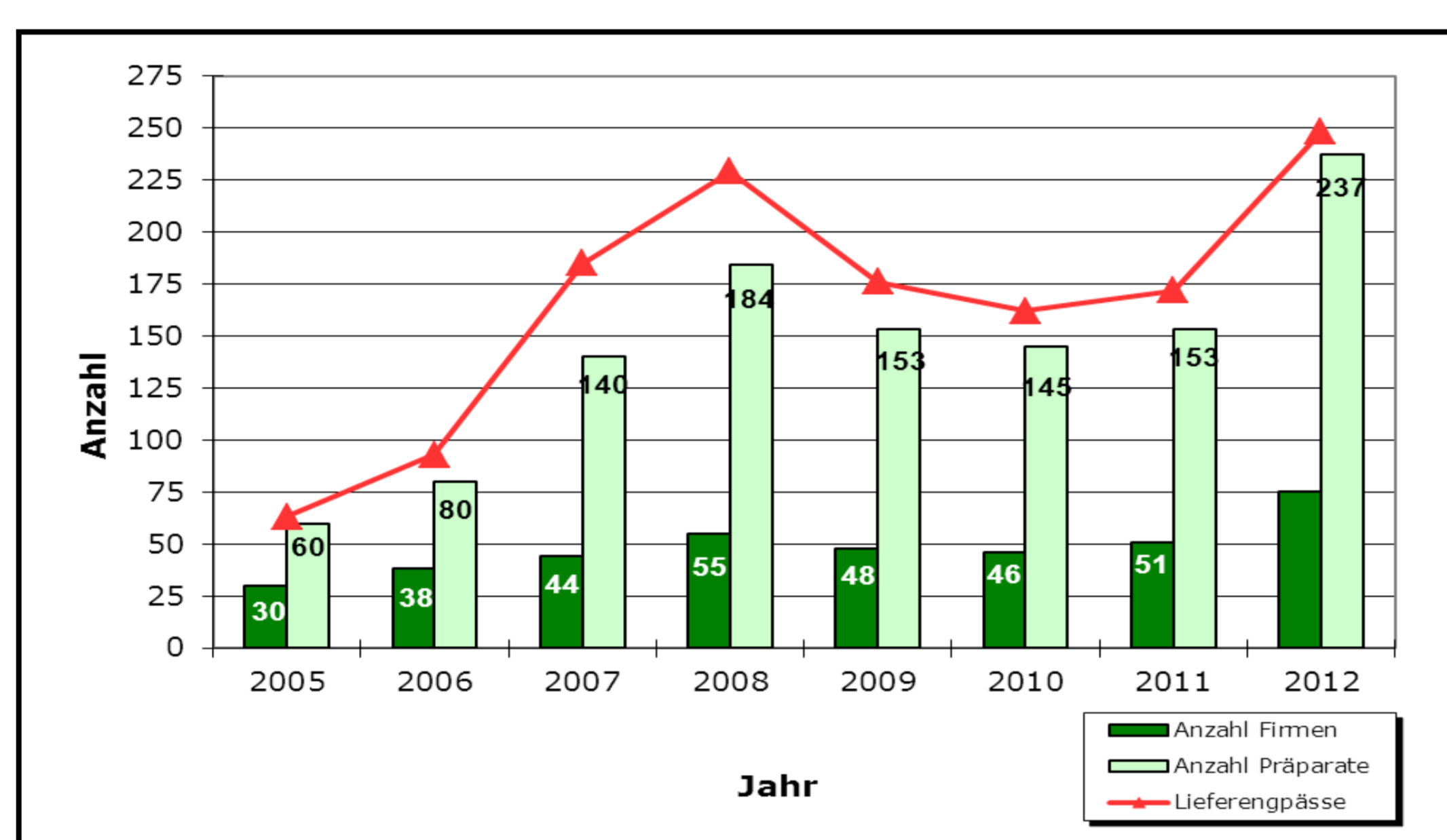


Abbildung 1: Lieferengpässe der Spital-Pharmazie Basel von 2005 bis 2012

In den meisten Fällen der Lieferengpässe war eine Kompensation durch die Spital-Pharmazie möglich. Dabei konnten den Stationen grösstenteils Alternativen in Form von Generika, anderen Packungsgrössen oder abweichenden Dosisstärken mit eigens dazu angefertigten Präparate-Informationen angeboten werden.

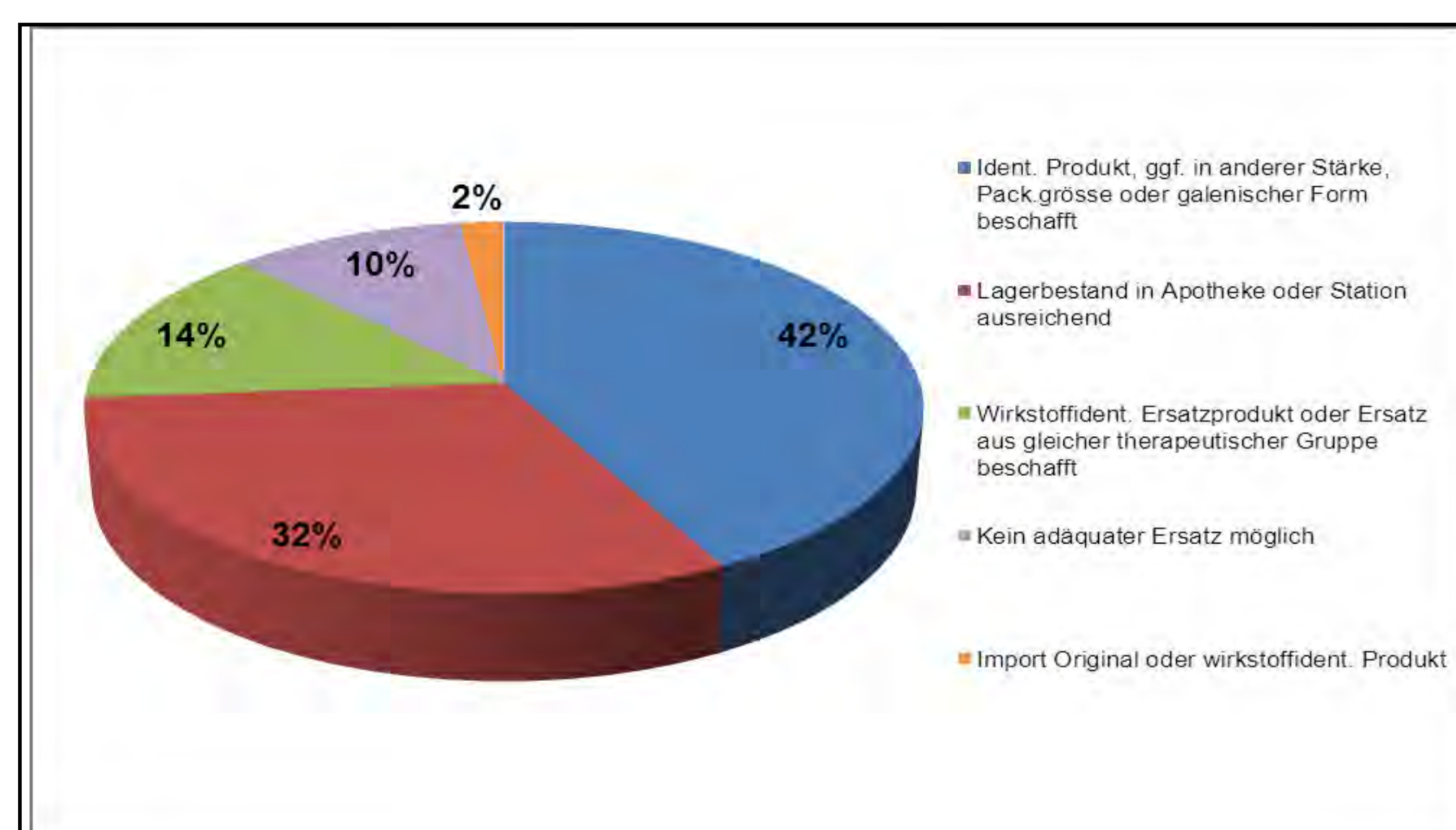


Abbildung 2: Kompensation der Lieferengpässe 2012 durch die Spital-Pharmazie Basel

In den untersuchten sechs Monaten wurden von uns 124 Lieferengpässe von Lagerpräparaten bearbeitet.

Dafür wurde insgesamt ein Zeitaufwand von 183 Stunden ermittelt (Durchschnittswert ca. 1.5 Stunden pro Lieferengpass). Insgesamt entfielen hiervon 58 Stunden auf die Bearbeitung durch die Apotheker. Die benötigte Zeit verteilte sich folgendermassen auf die verschiedenen Tätigkeiten:

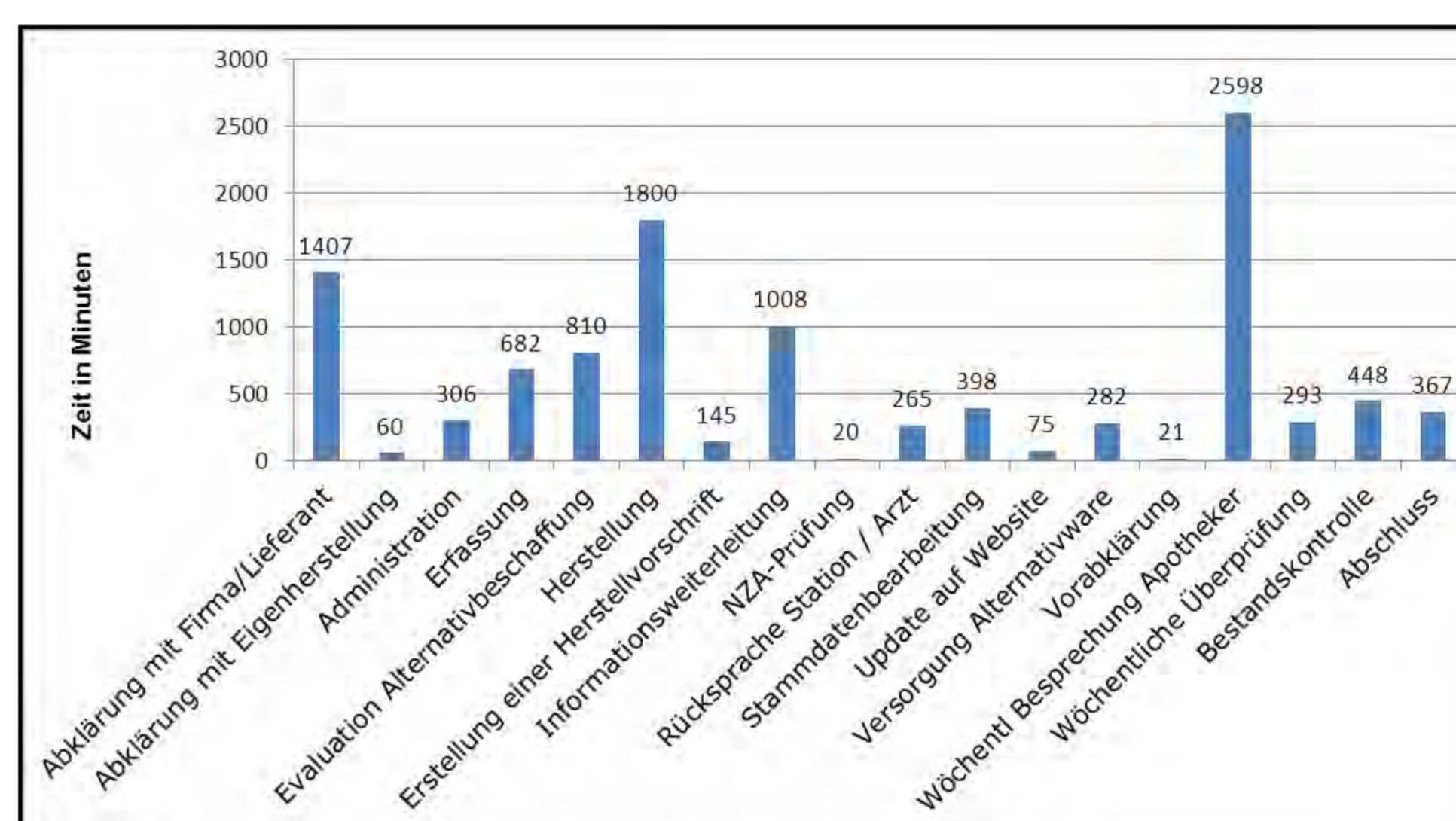


Abbildung 3: Tätigkeiten bei der Bearbeitung von Lieferengpässen

Zur Information unserer Kunden werden wöchentlich die aktuellen Lieferengpässe betreffend Lagerpräparate auf der Homepage der Spital-Pharmazie Basel veröffentlicht.

Beginn	SAP-Nr.	Präparat	Wirkstoff(e)	Hersteller	Info Bezüger
28.11.12	9111627	_VINOURELIN Sandoz 50 mg/5ml 10 Durchst	Vinorelbine	Sandoz Pharmaceuticals AG	Vinorelbine Sandoz 50 mg/5ml ist voraussichtlich bis 2014 nicht lieferbar. Als Ersatz steht Navelbine in gleicher Konzentration zur Verfügung.
13.02.13	4000363	ANTABUS Disperg 400 mg 50 Stk	Disulfiram	Actavis Switzerland AG	Zur Zeit sind Antabus 400 mg Tabletten in der Schweiz nicht erhältlich. Als Ersatz liefern wir Ihnen Antabus 400mg Trinktampfen aus Österreich.
31.01.13	9048563	ATROPIN SULFAT BP MiniJet 1 mg / 10 ml	Atropin	InternationalMedicationSystems	Atropin Sulfat BP MiniJet 1mg/ 10ml ist zurzeit nicht lieferbar. Als Ersatz stellen wir Ihnen ein gleichwertiges Produkt aus unserer Eigenherstellung zur Verfügung.
22.08.11	9090804	CAELYX Inf Konz 20 mg Amp 10 ml	Doxorubicin	Janssen-Cilag AG	Caelyx Inf Konz 20 mg steht auf unbestimmte Zeit nicht zur Verfügung. Alternative Alternativen sind mit dem zuständigen Onkologen abzuklären.
04.10.11	9090799	CARMUBRIS Trockensub 100 mg Vial 1 Stk	Carmustin	Bristol-Myers Squibb GmbH	Carmubris ist zurzeit nur bedingt erhältlich. Wenn eine Therapie unbedingt mit Carmubris erfolgen muss, bitten wir Sie sich einige Tage vor der geplanten Therapie mit uns in Kontakt zu setzen, damit abgeklärt werden kann, ob das Arzneimittel in der ausreichenden Menge besorgt werden kann.
17.03.11	4000731	GARAMYCIN Inj Los 80 mg 25 Stechamp 2 ml	Gentamicin	MSD Merck Sharp & Dohme AG	Garamycin Inj Los ist auf unbestimmte Zeit nicht lieferbar. Als Ersatz liefern wir Ihnen Gentamicin-mp 80mg Lösung 2ml zu 10 Ampullen aus. Wirkstoffmenge und Konzentration sind identisch.
18.05.12	9050000	IBUFEN L Supp 500 mg 10 Stk	Ibuprofen	Amino AG, Fabrikation pharmaze	Ibufen L Supp 500mg 10 Stk (Wirkstoff Ibuprofen und Lidocain) sind auf unbestimmte Zeit nicht lieferbar. Als Alternative importieren wir aus Deutschland Ibuprofen-CT 500mg Supp 10 Stk, welche als Wirkstoff nur Ibuprofen enthalten.

Abbildung 4: Liste der aktuellen Lieferengpässe auf der Homepage der Spital-Pharmazie Basel

Diskussion und Schlussfolgerung

Arzneimittel-Lieferengpässe gefährden die Therapiesicherheit. Der hierdurch verursachte, häufige Präparatewechsel stellt eine grosse Herausforderung für die Ärzte und das Pflegepersonal dar und erhöht das Risiko von Verwechslungen mit der Folge einer Gefährdung der Patienten.

Das Management von Lieferengpässen bedeutet für alle Apothekenmitarbeiter einen erheblichen Mehraufwand und insgesamt höhere Kosten durch teurere Ersatz- und Importpräparate sowie entsprechende Personalkosten.

Pharmazeutisches Fachwissen und Engagement sind essentiell, um die Auswirkungen auf Ärzte und Pflegepersonal und letztendlich auf die Patienten zu minimieren.

Es gibt viele Ursachen und Gründe für die Entwicklung von Arzneimittel-Lieferengpässen (Abbildung 5).

- Rohstoffe (Verfügbarkeit, Qualität)
- Herstellung (Produktionsstätten)
- Kostendruck, Marktückzug
- Seltene Indikationen
- Nischenpräparate (Einsatz nur im Spital)
- Neue Therapierichtlinien, wachsende Märkte

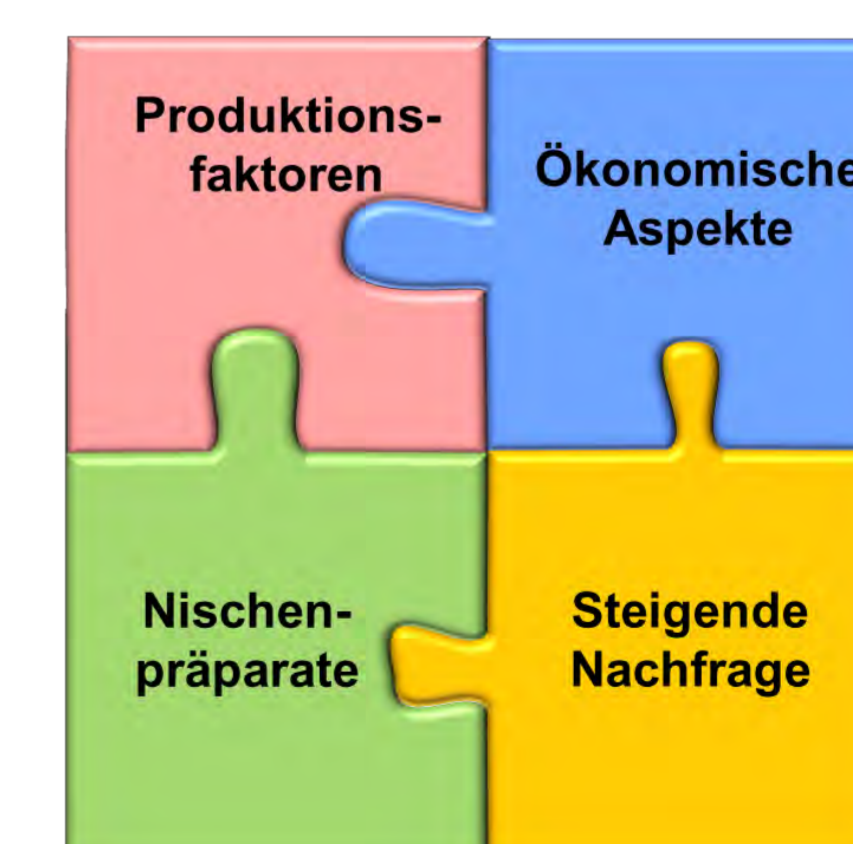


Abbildung 5: Risikofaktoren aus Sicht der GSASA-Arbeitsgruppe Ökonomie und Versorgung

Die Liefersituation hat sich bislang in 2013 nicht verbessert. Die Thematik der Lieferengpässe bleibt weiterhin aktuell und die Versorgungslage angespannt. Ohne eine Änderung der oben aufgeführten Rahmenbedingungen wird das Management von Lieferengpässen eine tägliche Herausforderung für die Spitalapotheker bleiben.

Literatur:

- Plagge H, Desax C, Egger R. Lieferengpässe von Arzneimitteln: Herausforderungen für den Spitalapotheker. Pharmajournal 2012; 10: 17-19
- Deutschmann W. Lieferengpässe, Produktionseinstellungen und Importe. Krankenhauspharmazie 2005; 26: 14-19

Korrespondenzadresse:
Dr. Sonja Zeggel
Universitätsspital Basel, Spital-Pharmazie
Spitalstrasse 26
CH-4031 Basel
Sonja.Zeggel@usb.ch

Präsentation:
ADKA-Kongress 2013 in Dresden